*Carduus acanthoides* L. Als Adventivpflanze an mehreren Stellen um den Rodder Hafen beobachtet (Br. 15).

*Cirsium anglicum* Lam. Diese Art, die schon vor mehreren Jahren stellenweise in Heiden und an den Rändern der Moore westlich von Rheine festgestellt wurde, gewinnt jährlich an Areal; namentlich stellt sie sich gerne in der Nähe von Neukulturen ein (Br. 15).

*Lactuca virosa* L. In Menge an den Muschelkalkfelsen zwischen der Steinmühle bei Polle und Pegestorf (1913), hauptsächlich im Geröll, aber auch bis zu beträchtlicher Höhe an den Steilfelsen (Schw.). Auch weiter weserabwärts am Hopfenberge zwischen Pegestorf und Bodenwerder, ebenfalls auf Muschelkalk (Sch.).

---

# Bryologische Beiträge aus Westfalen.

Von Professor H. Brockhausen, Oberlehrer in Rheine.

## 1. Nachtrag zur Laubmoosflora von Rheine.

Im Jahre 1910 habe ich die in der Umgegend von Rheine von mir gefundenen Laubmoose zusammengestellt.[1]) Besonders in den beiden letzten Jahren (1914, 1915) hatte ich eine Anzahl interessanter neuer Funde aus diesem Gebiete zu verzeichnen. So kann ich jetzt verschiedene meiner früheren Angaben über seltene Arten ergänzen, aber auch mehrere neue Bürger der Laubmoosflora von Rheine aufführen. Meine erste Aufstellung wies für die Umgebung von Rheine 221 Arten nach; von diesen ist *Bryum Mildeanum*, das in *Bryum alpinum* berichtigt werden muß, zu streichen. Durch die Auffindung von 14 neuen Arten (in der folgenden Aufstellung durch * bezeichnet) erhöht sich die oben genannte Zahl auf 234.

1. (16). *Dicranella rufescens* Schpr. In Menge in einem frisch aufgeworfenen Graben in einer Wiese beim Bentlager Busche; sehr häufig mit je zwei Früchten.
2. (29). *Fissidens bryoides* Hedw. var. *gymnandrus* Buse. Bisher in Westfalen in dieser Varietät noch nicht gefunden. Am Salinenkanal im Bentlager Busche.
3. **Fissidens pusillus* Wils. Auf einem Ziegelsteine in einem Erlenbruche bei der 3. Schleuse.
4. **Didymodon luridus* Hornsch. An der 2. und 3. Schleuse, sowie am Gradierwerke.
5. (46). *Didymodon tophaceus* Jur. In ungeheuerer Menge und reichlich fruchtend an Steinen des Dortmund-Emskanals, die vom Wasser bespült werden.

[1]) Die Laubmoose um Rheine, 38. Jahresbericht d. Westf. Prov.-Ver. f. Wissenschaft u. Kunst (Botanische Sektion) f. 1909/10 (Münster 1910) S. 93—101.

6. (75). *Orthotrichum diaphanum* Schrad. Eine lange Mauer in Hopsten ganz überziehend.
7. (83). *Tetraplodon mnioides* Bryol. eur. In mehreren Rasen am Isterberge bei Bentheim.

   Dieses Vorkommen spricht dafür, daß das Moos eingewandert ist; denn sonst würde Dr. Buse, der vor Jahrzehnten die Bentheimer Gegend nach Moosen durchforschte, dieses auffallende Moos wohl kaum übersehen haben.
8. (86). *Entosthodon ericetorum* Bryol. eur. In den Heiden um den Frieden und um Vennhaus mehrfach gefunden.
9. **Webera cruda* Schpr. An Wällen, namentlich um den Bentlager Busch.
10. **Bryum alpinum* L. In Gräben, an Sandstichen und an Heideseen häufig. (Das im 38. Jahresberichte unter Nr. 101 als *Bryum Mildeanum* angegebene Moos ist *Br. alpinum.*)
11. (113). *Mnium Seligeri* Milde. In Menge auf einer Quellwiese des Waldhügels.
12. (114). *Mnium stellare* Reich. Am Salinenkanal im Bentlager Busche.
13. **Mnium ambiguum* H. Müll. Spärlich mit Nr. 12.
14. **Mnium serratum* Brid. Spärlich mit Nr. 12 und 13.
15. **Bartramia ithyphylla* Brid. Am Salinenkanal im Bentlager Busche in kleinen Räschen.
16. **Philonotis calcarea* Br. u. Schpr. Mit Nr. 11 zusammen; nur in ♂ Exemplaren gefunden.
17. **Trichostomum mutabile* Bruch. Am Waldhügel auf Lehmboden.
18. **Oligotrichum hercynicum* Lam. Am Riesenbecker Berge auf einem feuchten, kiesigen Fahrwege, aber nur steril.
19. **Amblystegium Juratzkanum* Schpr. Am Randelbach auf Baumwurzeln.
20. **Amblystegium Ruthei* Limp. In größter Menge in einem Erlenbusche am Riesenbecker Berge, wo das Moos auch sonst an manchen Stellen wächst.
21. **Brachythecium campestre* Bryol. eur. Schön fruchtend in einem Graben der Hörsteler Landstraße.
22. **Hypnum Kneifii* Br. u. Schpr. In Lehmstichen am Waldhügel.

## 2. Das Vorkommen von Seligeria calcarea bei Tecklenburg.

*Seligeria calcarea*, die ihre Hauptverbreitung in England und Frankreich hat, wurde nach Limpricht (Deutschlands Laubmoose, Seite 466) für Deutschland im Jahre 1821 an den Kreidefelsen auf Rügen von Hornschuch entdeckt. Sie ist mittlerweile nur von wenigen weiteren deutschen Fundorten bekannt geworden; mehrere liegen in der Rhön, andere in Thüringen und einer in Westfalen. In Westfalen wurde sie bei Tecklenburg von dem um die bo-

tanische Erforschung seines Vaterstädtchens so verdienten Medizinalrat Borgstette gefunden. Dieser schreibt in seiner „Laubmoosflora von Tecklenburg“[1]) über das Vorkommen von *Seligeria:* »Auf frei umherliegenden Kalksteinen bei Kleefeld unmittelbar an der Chaussee, auch in der Nähe der Irrenanstalt bei Beek. Selten und nur in wenigen Exemplaren.« Nach dieser Angabe begab ich mich vor etwa 15 Jahren auf die Suche nach dem Moose und hatte auch die Freude, das winzige Ding an der Lengericher Landstraße am Hange des Berges zu finden. Seitdem habe ich die Art öfters dort hergeholt. Immer wuchs sie, wie Borgstette angibt, auf kleinen Steinchen in vereinzelten Exemplaren, nie wie die anderen *Seligeria*-Arten in dichten Räschen. In den Herbstferien 1915 wollte ich für das Provinzial-Herbarium von dort derartige Proben holen, allein ein Bahngeleise hatte das Gelände verändert, und zu meinem Bedauern fand ich nur ein einziges von *Seligeria* bewohntes Steinchen. Da kam mir der Gedanke, ob in dortiger Gegend jenes Moos nicht etwa auch an Klippen oder Felsblöcken wachsen könnte. Ich schaute umher und sah an der anderen Seite der Landstraße eine mehrere Meter lange, vielleicht zwei Meter hohe, bröckelige Felswand oben an einem Hange. Ich kletterte hinauf und fand zu meiner größten Freude alle zurückspringenden Steine, alle Spalten und Nischen mit einem dichten Pelze von *Seligeria calcarea* überzogen, sodaß trotz der Umgestaltung des ursprünglichen Fundorts das Vorkommen der Art in Westfalen gesichert erscheint.

### 3. Ein Moosparadies in den Baumbergen.

Bisher ist kein irgendwie bemerkenswertes Moos aus den Baumbergen in der Literatur verzeichnet. Auch einige Exkursionen, die ich dorthin unternahm, verliefen ohne Ergebnis. Um so größer war mein Erstaunen, als ich in den Osterferien 1915 eines Morgens von einer Fülle ziemlich seltener Moose überrascht wurde, die eigentlich Gebirgsmoose sind. Bei der Sophienburg befinden sich tiefe, verlassene, ganz mit Hochwald überwachsene Steinbrüche, in denen der Waldmeister in ungeahnter Menge gedeiht. Es sind die sogenannten Domkuhlen.[2]) In ihnen liegen zerstreut Steine umher, auch sind diese zu losen, niedrigen Mauern aufgeschichtet. An diesen Steinen fand ich namentlich *Fissidens pusillus* in ungeheuerer Menge in kreisförmigen Rasen, so ausgedehnt, wie ich sie in keinem Gebirge gesehen habe, ferner *Seligeria pusilla*, diese aber nur spärlich, *Rhynchostegiella tenella*, *Eurhynchium pumilum*, *Rhynchostegium confertum*, *Amblystegium confervoides*, *Brachythecium populeum*, *Plagiothecium depressum.* Auf bloßem Erdboden wuchsen *Hymenostomum microstomum*, *Fissidens exilis*, *Mildeella bryoides*, an Wällen *Webera cruda* in unsäglicher Menge und *Webera elongata.* Sicherlich ist dieses Verzeichnis unvollständig, und es steht zu hoffen, daß die Baumberge noch manchen schönen Fund liefern werden.

[1]) Vierter Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst für 1875 (Münster 1876) Seite 141.

[2]) Vergl. dazu: Dr. Longinus [Fr. Westhoff], Führer durch die Baumberge, Seite 78 und 80.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: 43_1914-1915

Autor(en)/Author(s): Brockhausen Heinrich

Artikel/Article: Bryologische Beiträge aus Westfalen. 78-80